

Blick zurück mit Dankbarkeit

Mit einer Festveranstaltung wurde gestern der 20. Geburtstag des Kinder- und Jugenddorfes „Regenbogen“ e. V. gefeiert. Zahlreiche geladene Gäste gaben sich ein Stelldichein.

Von Beate Kiesewalter-Henkel

Zella-Mehlis – Am 23. Juni 1992 wurde der Trägerverein des Kinder- und Jugenddorfes „Regenbogen“ gegründet. Dieser runde Geburtstag wird seit Anfang Juni mit verschiedenen Veranstaltungen begangen. Gestern hatten Wolfgang Ader, Vorstandsvorsitzender des Trägervereins, und Leiter Michael Feistkorn zu einer großen Festveranstaltung eingeladen, um zurückzublicken auf die Entwicklung der Einrichtung seit ihrer Gründung und vor allem danke zu sagen.

Im Beisein von Sozialministerin Heike Taubert, Bürgermeister Karl-Uwe Panse, seinem Nachfolger Richard Rossel, den Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen sowie Vertretern des Landkreises, der Diakonie, der Kirche, der Nachbarstadt Suhl sowie von Heimen der Region erinnerte Ader an die Geburtsstunde des Kinder- und Jugenddorfes und das große Engagement von Mitgliedern des damaligen Sozialausschusses der Stadt. „Ich möchte allen ein herzliches Dankeschön sagen, die mitgeholfen haben, diese Einrichtung ins Leben zu rufen“, sagte der Vorstandsvorsitzende und nannte neben Eleonore Meißner auch Ingrid Hillger – langjährige Chefin des Trägervereins.

Glückwünsche zum Geburtstag und Grüße von Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht überbrachte

Heike Taubert. Sie würdigte das Kinder- und Jugenddorf als „zuverlässigen freien Träger“. „Gut, dass es Einrichtungen wie diese gibt. Kinder sind unsere Zukunft. Deshalb sind wir angehalten, alles für sie zu tun, damit sie ihren Weg später selbstbestimmt gehen können. Sie geben den Kindern ein neues Heim, Geborgenheit und Anerkennung“, lobte sie das engagierte Team. An die Einrichtung und an Wolfgang Ader, der vor über 20 Jahren als damaliger Leiter Aufbauarbeit geleistet hat, überreichte sie Urkunden als Anerkennung für zwei Jahrzehnte vorbildliche Arbeit.

Ein großes Dankeschön und viel Beifall nahmen die Mitglieder des Trägervereins entgegen. Die gute Entwicklung der verschiedenen Häuser unter dem Dach des Regenbogens, darunter sozialpädagogische Gruppen und Kindertagesstätten in Suhl, Zella-Mehlis und Schmalkalden, trägt ihre Handschrift. Ader stellte die große Verantwortung der ehrenamtlich Tätigen heraus, wenn Beschlüsse für Investitionen und Erweiterungen gefasst wurden. „Wir haben immerhin einen Haushalt, der sich über zehn Millionen Euro



Mit dem wunderschönen Lied „Farbe kommt in unser Leben“ begrüßten diese Mädchen und Jungen des Kinder- und Jugenddorfes die geladenen Gäste und erhielten dafür viel Applaus.

Fotos (4): frankphoto.de

bewegt“, so der Vorstandschef. Doch nicht nur der Trägerverein, sondern vor allem die inzwischen 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben großen Anteil daran, dass die Einrichtung in ganz Deutschland einen hervorragenden Ruf genießt. Aus dem einst kleinen Erzieherinnen-Team vom ehemaligen Kinderheim „Max Reimann“ sind auch heute noch fünf Frauen und Männer tätig. Ihnen wurde ganz besonders mit Blumen und Urkunden gedankt.

Zu den emotionalsten Momenten

des Festaktes gehörten die Erinnerungen von Heidi Eckhardt. Die junge Frau ist genau so alt wie der Trägerverein und kam als Kleinkind ins Kinderdorf. Vor zwei Jahren bezog sie ihre eigene Wohnung in Zella-Mehlis. Sie erzählte, wie die anfängliche Neugier an dem neuen Zuhause einer tiefen Traurigkeit wich und sie als damals Dreijährige viele Tränen vergoss. Ihre liebevolle Betreuerin Lydia Plätzsch ließ sie ihr Heimweh schnell verdrängen. „Viele unvergessliche und schöne Momente prägten mein Leben hier im Heim. Ich schätze die Mühe und die Zeit, die hier in mich investiert wurden“, bedankte sie sich für viel Liebe und Fürsorge.

Dank an Panse

Als einer der Väter der Einrichtung blickte auch Bürgermeister Panse in seinem Grußwort zurück auf die Anfänge. „Von der Küche im alten Kinderheim konnte man den Himmel sehen, weil das Dach kaputt war“, schilderte er seine Eindrücke von damals, als er zum ersten Male das „Reimann“ besuchte. Es sei nicht einfach gewesen, sich gegen den Widerstand einiger durchzusetzen und das Domizil auf den Steinigten Äckern zu beschließen. „Die Stadt ist stolz auf

die Einrichtung. Möge über ihr stets die Sonne scheinen“, wünschte Panse. Für ihn war es der letzte Besuch als Bürgermeister. Wolfgang Ader sagte nicht nur für die jahrelange Unterstützung danke, sondern würdigte den Einsatz des scheidenden Stadtoberhauptes für den „Regenbogen“. „Ohne den Bürgermeister wäre dieses Objekt nicht entstanden.“

Wichtige Etappen

1990 beschließt der Stadtrat Zella-Mehlis, dem Kinderheim „Max Reimann“ das Gelände des Sportclubs Motor auf den Steinigten Äckern zur Verfügung zu stellen.

1990/91 Umbau der Kinderfamilienhäuser sowie der Voss-Villa.

1. September 1991 Inbetriebnahme der Einrichtung unter dem Namen „Kinder- und Jugenddorf“

23. Juni 1992 Gründung des Trägervereins

1993 Erste sozialpädagogische Tagesgruppe in Zella-Mehlis entsteht

1997 Rekonstruktion des Verwaltungsgebäudes

2003 Fertigstellung der Anbauten an die Familienhäuser 1 bis 3

2010 Grundsteinlegung für ein weiteres Haus in Zella-Mehlis, Einzug ein Jahr später



Mit einer Urkunde würdigte Sozialministerin Heike Taubert die Aufbauarbeit von Wolfgang Ader, einst Leiter der Einrichtung und heute Vorstandsvorsitzender.



Unter den Gästen: Bürgermeister Panse (z.v.r.) und Nachfolger Rossel (r.).